

Stuhls-Gerichte in Droos wird hiemit kund...

Drumasi von 8 Viertel Ausfaat neben Petru...

Luftige mit dem in die Kenntniss gesetzt, das...

alle Diejenigen, welche, ungeachtet ihnen keine...

1863. Vom Stadt- und Stuhl-Gericht.

offen gesammtes Vermögen vom dortigen Magistrat...

Erledigung. Politische Majestät haben mit allerhöchster...

haben ihre, ihr Alter, ihre Zuständigkeit, Fähigkeit...

amortisation. Abzug wird bekannt gegeben, das ein Schuldschein...

Concurs. Magistrat wird bekannt gemacht, das der über das...

gments!

NGSMITTEL.

wedensprechend und durchaus unschädliche...

Dr. Beringers Vegeta- und wird überall zu dem festen Preis...

Abrudhanya: Michael Keency; Bi-Deés: Sam. Kremer; Elisabethstadt: Johann Wolff...

rascherer Orientierung von Henning.

des Mädchens drei des Herrn Friedrich Klaus.

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich...

Mit Postverendung halbjährig 7 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 80 kr.

Redacteur: Heinrich Schmidt.

Nro. 87.

Telegramm

der „Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürgischen Boten.“

Aufgegeben: Wien, 13. April, 6 Uhr, 55 Min. Vormittags. Angelangt: 13. April, 8 Uhr, 10 Minuten Vormittags.

Grundsteuer-Provisoriums-Angelegenheit.

Die empfindlichste Last bei der Steuerabtragung ist unstreitig der Verdacht, oder gar das Bewußtsein, das einem die Steuer für Grundstücke bemessen wird, welche man entweder nie besessen oder nicht mehr besitzt.

Das erstere bildet eine Unrichtigkeit bei der ursprünglichen Lagerbuch-Aufnahme; das zweite eine Aenderung nach der ursprünglichen Aufnahme; und dies ist — wie schon im ersten Aufsatze bemerkt wurde — präcis der Unterschied zwischen der Aufgabe der Reclamations-Untersuchungs-Organen einer- und der Aufgabe der Reclamations-Sommisars andererseits, welche beide Aufgaben in der Ermächtigung, die Besitzunrichtigkeiten ohne Rücksicht auf ihren Ursprung im Correcturalwege richtig zu stellen, zusammen fallen.

Die Wichtigkeit der Sache macht es der Mühe werth, die Art der Führung dieses Manuales ausführlich zu beleuchten.

Die Wichtigkeit der Sache macht es der Mühe werth, die Art der Führung dieses Manuales ausführlich zu beleuchten.

Die Wichtigkeit der Sache macht es der Mühe werth, die Art der Führung dieses Manuales ausführlich zu beleuchten.

\* Siehe dasselbe am Ende des Artikels.

Anregungen.

Siebenbürgische Reisebilder.

In die Goldregion. (Schluß.)

Der Bach, der bald in Bachmühlen und Erzwäschereien dienstbar wurde, schien uns erzählen zu wollen, was Alles er bereits gesehen habe, von den pelzgehüllten Daken mit sichelförmigen Schwertern...

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürgischen Boten.

Hermannstadt, Montag am 13. April.

Inserate aller Art werden in der Steinhauerschen Buchhandlung angenommen...

1863.

§ 16. Ist die Ueberzeugung verläßlich gewonnen, das ein Grundstück dem eingetragenen Besitzer nicht gehört, so ist solches sofort in das Manuale in der beispielsweise durchgeführten Art anzunehmen...

§ 17. Jeder individuelle Auszugsbogen enthält den ganzen Besitzstand eines jeden Besitzers a) einzeln jedes Grundstück mit seinem Flächenmaß und Reinertrag, und b) in Summe das Gesamtflächenmaß jeder Gulgattung und den Gesamtreinertrag.

§ 18. Ein Pare solcher Summariums hat das Reclamations-Inspectorat, eines das Steueramt und eines die Gemeinde.

§ 19. Auf Grundlage dieses Summariums geschieht auf einen jeden Besitzer individuell die Amlage der Steuer.

§ 20. Gehebt nun, Martin Binder — Manuale Post-Nr. 1 — habe eine Steuer mit 11 fl. 55 kr. 6 W. nach einem in dem individuellen Bogen und im Summarium erdichtlichen Reinertrag von 55 fl. 6 W. zu zahlen; (in den Grundsteuer-Provisoriums-Operaten ist alles in G.W. zu rechnen) so bedarf — da Binder ein Grundstück von 962 Dufft. an Josef Schneider verkauft hat — es weiter nichts, als den auf den Reinertrag dieses Grundstückes von 1 fl. 39 kr. entfallenden, mittelst der bekannten Proportional-Rechnung zu ermittelnden Steuertheil von der jährlichen Steuer-schuldigkeit des Binder ab- und jener des Schneiders zuzuschlagen.

§ 21. Da das Manuale ein Bild aller Aenderungen in der Person der Besitzer in der Gemeinde enthält, so dient zum leichteren Ueberblick ein alphabetisches Verzeichniß jener Besitzer, in deren Besitzstand eine Aenderung eingetreten ist, wovon gleichfalls abgedruckt ein Muster zuliegt.

§ 22. Dieses Manuale möge fortgeführt werden bis zum Abschlusse der individuellen Reclamations-Verdigung und wird dasselbe auch die vollkommene Evidenz der während dieser Zeitperiode eintretenden Aenderungen im Besitzstande enthalten.

§ 23. Das Manuale selbst ist nur zum Gebrauche für die Gemeinde in diesem ausnahmsweisen Zustande, in welchem sich hierlandes die Besitz-schreibungen befinden, erlassen worden.

§ 24. Nach Constanzierung der Wichtigkeit der Besitzänderungs-Aufnahme und der Uebereinstimmung des G. Verzeichnisses mit dem oben beschriebenen Manuale durch den Commissar, wird es dann, in so lange die...

Gemeinden nicht auch werden mit der Durchführung betraut werden können — die Aufgabe des letzteren sein, die Besitzverhältnisse aus dem G. Verzeichnisse in das Lagerbuch einzutragen und die Uebertragung derselben in die übrigen Operate zu besorgen...

§ 35. Es ist bei diesem Geschäft von Bedeutung, zu wissen, das Aenderungen im Besitzstand in dem laufenden Verwaltungsjahre stets nur im nächstfolgenden Jahre bei Bemessung der Steuer berührt und berücksichtigt werden können.

Inspectorat N. N. Gemeinde N. N. Manuale zur Aufnahme der seit Verfassung des Lagerbuches eingetretenen Aenderungen und ursprünglichen Aufnahms-Unrichtigkeiten im Besitzstande.

Table with columns: Post-Nr., Topographische Nr. im Lagerbuche, Namen, Besitz-bogen, Namen, Besitz-bogen, Reinertrag, Jahr des Eintritts d. Aenderung.

Anmerkung\*) zu Post 1: Mit 962 Dufft. 2: Ursprünglich irrig aufgenommen 2 Joch. 3: Mit 1 Joch, 320 Dufft. ist erst jetzt Besitzer in der Gemeinde geworden, hat noch keinen Besitzbogen.

Inspectorat N. N. Gemeinde N. N. Alphabetisches Verzeichniß jener Besitzer, bei welchen eine Aenderung oder schon zur Zeit der Lagerbuch-Aufnahme eine Unrichtigkeit im Besitzstande vorgekommen ist.

Table with columns: Name des Besitzers, Post-Nr. des Manuales, Name des Besitzers, Post-Nr. des Manuales.

\*) Die „Anmerkung“ wird als letzte Rubrik dem Manuale angegeschlossen.

steht. — Diesen Höhengrad der Bildung traute ich weder mir, noch meinem Gefährten zu. Wie einst Blücher in der Schlacht bei Wabstätt, rief ich daher auch: „Vorwärts! Vorwärts!“

So kamen wir nach Brasava, einem vor Zalatna gelegenen Dorfe, traurigen Angebens, wo die Geschichte der jüngsten Jahre auch einen Meerkstein anbrachte, das die Menschen für die schlimmsten Gedanken wie für die besten Fleisch und Blut brauchen, um — wie der Apostel Thomas — mit Händen greifen zu können, wenn gleich die Humanität dabei in den Belagerungszustand erklärt wird.

Als wir am späten Nachmittage an die ersten Häuser der römischen Auraria minor oder des heutigen Zalatna ankamen, dem Ludwig I. 1363 die Privilegien einer Bergstadt und Martin Döpf ein Kind seiner Mühe geschenkt hatte, sah auf dem feineren Bruchstücke eines echt römischen Grabmonumentes, das rechts an der Straße vor einiger Zeit dem Schoße der Erde war entnommen worden, ein kleiner Malachitknabe und — noch dürftiger, während neben ihm ein alter, stämmiger Bauer ein widerpenstiges Schwein an den Hinterfüßen gepackt hatte, diese dann in die Höhe hob und das jämmerlich quiekende Thier in den Kloben schubfährte. Die Laute des Thieres wurden von meinem Gefährten als die feierlichste Proclamation gedeutet und auf meine Frage, ob er schon seit lange in das höhere Gelingen der Schweine eingedrungen sei, gab er mit stolzer Ruhe zur Antwort: „Man kennt ja doch die Stimme der Natur!“ Schon wollte ein homerisches Gekächel von meinen Lippen, allein wir waren in dessen bis in das Herz des Städtchens gekommen und da vernahm ich auch eine Stimme der Natur, die mich schauern machte und mir allen Athem in der Brust verziehte. Sie sprach aus ganzen Häuserzeilen, die noch immer in Ruinen lagen, seit jenen unglücklichen Tagen, wo Vater und Sohn, Bruder und Bruder sich gegenüberstanden, jeder mit einem andern Wahlsprüche im Munde und alle Augenblicke bereit, um dieses Wahlspruches willen den Dolch sich wechselseitig in die Brust zu stoßen, während der Geist, der über den immer höher schwellenden Fluten einer entseelten Leidenschaft schwebte, der Geist der Freiheit hieß! — Wie in Californien g'ht es in dieser Goldregion wohl nicht. Vergeht dort die Flamme ein hölz-

nes Haus, so erhebt sich in den nächsten Lagen ein aus Ziegeln aufgeführtes an seiner Stelle; wird dieses wieder die Beute der feurigen Geißel, so wächst ein drittes aus behauenen Steinen aus dem Boden hervor. Hier aber war Zerstörung das Werk der Menschen und sie thaten ihr Werk.

So bleibt es ein wahres Wort, das Dichterswort, das da sagt: Wo ihre Geißel schwingt Partheiweh; Ertränkt das Mitleid man mit Bruderblut! Da ist's nicht Ruhm, der hoch die Banner trägt, Es ist der Haß, zu größter Ehre erregt. Und aus des Haßes kochender Karaglut Erheben Männer voll von wilder Wuth. Ein furchtlos, ein erbarungslos Geschlecht! Das Schwert ist ihr Gesetz, Gewalt ihr Recht.

Stumm suchten wir das Wirtshaus, welches die Rückseite eines unplanten Hofes einnahm, der auf einer Fläche von dreißig Schritten in die Breite und von fünfzehn in die Länge, neben dem Holzschuppen und der Hühnerstube auch noch eine Grube hatte, zur Empfangnahme alles überflüssigen Niedererlegtes irdischen Daseins. An dieser vorüber ging es in die Küche, deren Thüre offen stand. Aber der Heerd zeigte sich nicht brodelnd, dampfend, glühend; von dem gellenden Rufen der Röhren und des Kellers war nichts zu hören und doch war es der Vorabend eines Markttag's und die Wirtshäuser zum Gedrücken besetzt.

Bald mußten wir dem Beispiele der armen Rosetten am Fenster folgen, die sich ihre Blutmasen zuleiteten. Denn unter und neben ihnen machten sich da ganz andere Düste breit oder eigentlich dick. Vor Allem der des jungen, grünen Zwiebels, den der ungarische Markttag zu seinem an der Luft gebildeten Speck verzehrte, dann der Brinja des walachischen Bauers und als Dritten im Bunde des Knoblauchs, für welchen Israel so großen Cultus entfaltet. Denn es gab da auch einige Repräsentanten dieser unwürdigen Volksmumie, die über die Erde wandelt, eingewickelt in ihre uralten Buchstabenwindeln, als verhärtetes Stück Weltgeschichte und Paria des Fanatismus, ein Gespenst, das auf die Drachen von Kolchis,

Dem hochwohlgebornen Herrn Redacteur der „Kronstädter Zeitung.“

Es hat Euer Hochwohlgebornen gefallen, aus Anlaß des in Nr. 82 abgedruckten „Eingekendet“ an meine und der Wohlthätigen National-Universität Adresse in Nr. 55 der „Kronstädter Zeitung“ einen Artikel zu richten, in welchem Sie mit dem Aufwande vieler classischer Stellen meine Schreibweise zunächst zu entschuldigen die Güte haben; worauf aber dann dieselbe Schreibweise um so entschiedener verdammt wird; — warum? weil Sie die freilich ganz ungeschuldige Ursache jener Persönlichkeiten seien, welche in Nr. 82 dieser Blätter enthalten sind.

Die Veranlassung ist der bekannte ungeschickliche Beschluß der Kronstädter Districtsversammlung wegen Abfassung und Veröffentlichung einer Denkschrift über die Vorgänge in der National-Universität; ein Beschluß, den Euer Hochwohlgebornen selbst befragt haben, den Sie, wenn er executirt werden sollte, selbst mit Gründen der Vernunft, der Politik, des Gesetzes bestritten wollen.

Es ist somit lediglich die Schreibweise, die uns trennt. Man kann darüber streiten; es führt aber eben zu Nichts; denn „le style est l'homme“ und der wird sich schwerlich ändern. Ich lege kein Gewicht darauf, daß ja die weitaus meisten Artikel in diesen Blättern nicht aus meiner Feder herrühren; ich lege kein Gewicht darauf, daß gerade der besagte Artikel als „Eingekendet“ bezeichnet worden war; ich habe die Artikel einmal drucken lassen, und übernehme die Verantwortung dafür, — mag da kommen, was da will.

Ich will sogar zugestehen, daß ich das „goldene Brücken bauen“ nicht verstehe. Ich habe das Zeug nicht dazu, namentlich mangelt es mir gewislich an dem Golde. Aber die Herren Kronstädter sind ja auch keine Kinder, die sich durch schöne Worte beschwichtigen lassen. Mögen sie ihren Zielen nachstreben auf allen gesetzlichen Wegen; nur, wenn sie den Weg des Gesetzes verlassen, verlange man nicht die sanften Worte der Capacitation. Denn das Gesetz ist eine ernsthafte Sache und die Kräfte der Presse verdienen wohl den Vorzug, wenn man zwischen ihnen und der unerbittlichen Sanction des Gesetzes zu wählen hat.

Dann hat es mir immer gedünkt, daß wir uns der Freiheit der Presse nicht gerade deshalb zu erfreuen haben, um zu lächeln, um zu säuseln; sondern auf daß der frische Strom der Öffentlichkeit alle Verhältnisse reinigend durchdringt, wo nötig durchbraut.

Ich könnte also eigentlich hier schließen, indem ich Euer Hochwohlgebornen anheim gäbe: „so und so schreibe ich, das und das lasse ich drucken, wenn's nicht recht ist, kann mich vertragen, die Folgen trage ich. Und damit Basta!“

Aber es sind in dem Artikel Nr. 55 der „Kronstädter Zeitung“ noch zwei Momente enthalten, deren wegen ich mich bitter zu beklagen das Recht habe.

Das Eine ist, daß sich in Nr. 55 der „Kronstädter Zeitung“ nicht auf den besagten Artikel in Nr. 82 beschränkt wird, sondern daß es Euer Hochwohlgebornen gefallen hat, über meine gesammte journalistische Wirksamkeit den Stad zu brechen, daß Sie mich beschuldigt haben, der Sache, die ich vertritt, manche Herzen abwendig gemacht zu haben. Kronstädter immer mehr und mehr in die Opposition hineingezogen zu haben. Das ist um so grausamer, als mir die gemeine Bescheidenheit verwehrt, die Entgegnung meiner journalistischen Wirksamkeit als Gegenbeweis Ihnen ungenügend zu beschuldigen gegenüber anzuführen. Wenn ich aber die Herren Kronstädter gehetzt haben sollte, ich meine jene Kronstädter Herren, die dormalen im Districte das Wort haben, jene Herren, die nicht Oesterreich, nicht Ungarn, nicht Siebenbürgen, nicht ihre eigene Nation, nicht das Sachienland, nicht einmal das Burgenland, sondern nur das locale Interesse der Stadt Kronstadt und damit ihre eigenen theuersten Interessen im Auge haben, — wenn ich also diese Kronstädter Herren wirklich etwas gehetzt haben sollte; so wollen Euer Hochwohlgebornen schon entschuldigen, wenn ich darüber keine allzu großen Gemüthsbezüge empfinde.

Das Andere ist, daß Euer Hochwohlgebornen mich in einem Verhältnisse zur National-Universität darstellen, in welchem ich mich wahrlich nicht befinde. Mein Blatt ist nicht das Organ des Comes-Stellvertreters oder der Majorität der National-Universität. Euer Hochwohlgebornen können mir die Gerechtigkeit nicht verweigern, zuzugeben, daß ich auch der letzten die Wahrheit sagte, wo es Noth that. Von einer Connivenz kann hier also die Rede nicht sein.

Daß die Herausgabe der verifizirten Protocolle der Universität wünschenswerth sei, wird Niemand läugnen. Sie sind im vorigen Jahre nicht ohne Opfer veröffentlicht worden. Als aber der damalige Verleger esah, daß nicht einmal sämtliche Deputirten die abgedruckten Protocolle angeschafft hatten; so ließ er sich zur Veröffentlichung derselben nicht herbei. Es steht aber nichts im Wege, daß die löbliche Redaction der „Kronstädter Zeitung“ sich die verifizirten Protocolle verschaffe und abdrucke. Ich bin durchaus nicht eifersüchtig und fürchte die Concurrenz nicht. Die löbliche Redaction der „Kronstädter Zeitung“ wird dann nicht darauf angewiesen sein, aus der „Hermannstädter Zeitung, vereinigt mit dem Siebenbürger Boten“ ihre Berichte zu schöpfen, was ihr sehr schwer gefallen sein muß, da sie häufig vermag, die Quelle anzugeben. Nur dagegen vermahne ich mich, wenn behauptet werden will, daß die Anträge und Beschlüsse aus meinen Berichten nicht ungeschädigt zu entnehmen sind; denn dieselben erhalte ich von den Antragstellern oder vom Universitätskanzler.

Ich will Euer Hochwohlgebornen im Vertrauen mittheilen, daß ich

einen Punkt in meinem Contract habe, nach welchem mit Niemand (natürlich außer dem Gesetze) in die Haltung des Blattes etwas hineinzureden hat. Also auch die Universitäts nicht.

Also auch die Majorität oder die Minorität derselben nicht. Also, weiß Gott! auch Euer Hochwohlgebornen nicht. Wenn daher, wie Euer Hochwohlgebornen drohen, einzelne Communen ihre Deputirten zurückrufen, oder gar keine mehr schicken, so ist das ganz ihre Sache. Aus irgend einem Verhältnisse dieses Blattes zu den demaligen Führern läßt sich dies in keiner Weise begründen. Kommen wir zum Schluß.

Ich liebe die Unabhängigkeit in Wort und Schrift. Als mir dieselbe vor fast 13 Jahren geschenkt werden wollte, legte ich die Redaction mit Hintansetzung meiner materiellen Interessen nieder. Wenn uns der Himmel mit einer Erhebung der demaligen Preßverhältnisse heimsuchen sollte, so werde ich es wieder thun. Wenn ich es selbst einsehe, oder wenn mir durch competente Autoritäten der unumstößliche Beweis geliefert wird, daß ich durch meine Thätigkeit mehr schade, als nütze, so werde ich in demselben Augenblicke die Redaction niederlegen.

Da aber Euer Hochwohlgebornen im Stande waren, mir doppeltes Unrecht anzuthun, so erkenne ich Ihre Competenz, meine Wirksamkeit vorurtheilsfrei zu beurtheilen, nicht an, und Euer Hochwohlgebornen wollen daher schon entschuldigen, wenn ich auch ferner verbleibe der Redacteur der „Hermannstädter Zeitung, vereinigt mit dem Siebenbürger Boten“

Billiger Weise gönnen wir nun auch unserm Herrn Correspondenten das Wort.

An die Adresse der „Kronstädter Zeitung“ Nr. 55.

„Das war ein Heldenthat, Octavio!“ als die neue Redaction der Kronstädter Zeitung diese wieder in das rechte Fahrwasser gebracht hatte, allmählich schwoilen ihre Segel und verheißungsvoll veränderte der Steuer-mann noch mehr; die schillernde Farbe der früheren Schiffsgenossen, des bunten Straßenvolks von ehemals gewann das frische Roth des echten Lebens und es war und ist tarob große Freude auch jenseits des Canals; doch wer auf die See hinausgeht, muß auch den scharfen Lufzug tragen und nicht gleich freitend den warmen Deckmantel bevorzuchteter Stellung seinen ungebirgigen Schüligen umhängen wollen.

Doch freuen wir uns von Herzen mit der „Kronstädter Zeitung“ dasselbe Loosungswort zu haben. „Das Loosungswort heißt: Vereinigung und nicht Spaltung, offene Feinde der gegnerischen Anschauungen, Ursehde aber der Person der Gegner“ — und eben deshalb, weil wir oft selbst nach diesem Loosungswort gehandelt haben, brachten und gerade die „dauerlichen“ Mittheilungen der „Kronstädter Zeitung“ auf die gewis von fast allen Lesern getheilte Ansicht, es handle sich dort um das Gegen-theil und nur diesem wollten wir zuvorkommen. Wir sind sehr gerne bereit, die Irrung anzuerkennen, wenn wirklich jene foreitren Beschlüsse der Districtsversammlung nicht die Absicht hatten, oder gegenwärtig nicht mehr haben, durch das Mittel einer Denkschrift die erfahrungsgemäß gar so leicht auf Abwege hin- und hergeführten Massen eines vertrauensvollen Volkes in eine Opposition gegen die Universität zu beßen und so die Luft in das Nationalleben zu reißen.

Doch Octavio, wozu dann dieser Lärm? — wenn die ganze Sache schließlich nur das Motto trägt: „Fürchtet euch nicht, es ist bloß der Babau.“

Daß hiebet auch von Persönlichkeiten die Rede war, ist „allgemeiner Brauch im gesunden öffentlichen Leben“, und wenn ein Vorer sich in Positiv setzt, pflegt man nicht Gleichhandlung anzuziehe; auch ist es herkömmlich, wahre Daten anzugeben und das ist wohl geschehen, wenn Auf- oder Abwiegler das Urtheil ihres persönlichen Gewichtes herausfordern.

Freilich wissen wir die Nennausbeziehung nicht genau, und es thäte uns herzlich leid, die wider Willen emporgesproharten mit Zeilen verwechselt zu haben, die vielleicht in eiter Großmannsücht hervortreten möchten. In diesen dieser Schuld sind wir uns auch darum nicht bewußt, weil die gebrauchten Bezeichnungen persönlicher Art solche gewesen sind, die vielleicht Euer oder der Andere zur Selbstberührung anzuregen nicht ver-schmäht, oder die auch geradezu in jegliche Qualificationsstabelle oder Char-acterrubrit des Passirerzeichens hineingehören. Allzuviel Empfindlichkeit ist da sehr wenig am Platz, wo man sich ansieht, selber allen 22 Deputir-ten und ihrem Präses gute Lektionen zu geben. Das ist doch auch sehr persönlich, und hat wohl den Anspruch, moralische Dreyen zurück-zuerbienen.

Indessen Schade, sehr Schade, daß solche Worte fallen; wir müssen eigentlich der Kronstädter Zeitung recht geben, — es ist nicht die Zeit darnach, Händel durchzuführen; wir wollen daher schließen, ohne das Mittel der „Caricaturzeichnung“ herbeizuwünschen, wie es auch unsererseits noch nicht in englischer, französischer, deutscher oder ungarischer Derbheit zur Anwendung gekommen ist. — (Sehen Sie sich mal den Klub-dratsch an, — und die Minister-Natur verträgt), — es sei denn, die Denkschrift habe sich dies vorbehalten.

Der Einsender aus Nr. 82.

Se. k. k. apostol. Majestät haben nachstehende allerh. Handtschreiben zu erlassen geruht: Lieber Graf Apponyi. Ich finde Sie von der Würde des Ober-Landesrichters in Meinem Königreiche Ungarn über Ihr Ansuchen zu ent-behen.

Wien, am 8. April 1863. Franz Joseph m. p. Lieber Graf Andrássy. Ich finde Sie zum Judex Curiae regiae in Meinem Königreiche Ungarn zu ernennen. Wien, am 8. April 1863. Franz Joseph m. p. (Wr. Jtg.)

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 3. April d. J. dem Gendarme Joseph Galsfuß, des 8. Gendarmeregi-ments, in Anerkennung der von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirk-ten Rettung eines Kindes vom Tode des Verbrennens das silberne Ver-dienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Oesterreich.

Kronstadt, 7. April. Auf eine an die h. k. siebenbürgische Hof-kanzlei gerichtete Eingabe der hiesigen Handels- und Gewerbekammer hat Hochdieselbe eröffnet, daß nachdem in neuester Zeit die moldo-walachische Administration des österreichischerseits schon längst aufgetheilten Grundbesitz angenommen hat, wonach je ein Bismarck einheimischen, sowie der betreffen-den Consularbehörde zum Ein- und Austritte des fremden Reisenden über die Grenze genügen soll, das Obligo der Bildung der österr. Pässe durch die Starosten sogleich aufzuheben hat. (Kr. Jtg.)

Klausenburg, 11. April. Se. Excellenz der Herr Subaltern-Präsident Graf Grenneville ist heute Morgen nach Wien abgereist.

X Maros-Basarhely, 9. April. Wir behielten uns in un-serem letzten Briefe (Nr. 82) vor, auf die Ursachen zurückzukommen, weß-halb bei der heurigen Rekrutenstellung selbst Familienväter, die in die 5. Altersklasse gehören, assistirt wurden. — Das Gesetz überläßt es den be-treffenden politischen Behörden, zu bestimmen, welche von den 5 einberufenen Altersklassen behufs Completion der festgestellten Rekruten-Contingentes zur Assentirung sich zu stellen haben. — Allein es war im Maros-Basarhelyer Bezirk und in der Stadt bis heuer selbst unter dem perhorrescirten Vach'schen Systeme nie der Fall, daß die Rekrutierung auf sämmtliche 5 Altersklassen ausgedehnt worden wäre. Weßhalb auch zur Geltendmachung der Recla-mationen stets nur die in die ersten drei Altersklassen gehörigen Assentplich-tigen aufgefordert und einzelweilte bezüglich der notwendigen Schritte in-struirt wurden. Die nöthigen Zeugnisse und Beheile wurden selbst von Amtswegen ausgefertigt, wenn es sich traf, daß die Gemeindeglieder nicht schreiben konnten. Bei der heurigen Rekrutenstellung waren alle 5 Alters-klassen einberufen, — daher die Reclamation auch in diesem Sinne hätte ausgedehnt werden sollen; allein die auf Befreiung Anspuchsberechtigten wurden nicht instruirt, die Gemeindeglieder nicht ausgefertigt, so daß viele erst bei der Lösung erfuhren, daß sie bereits nach zwei Tagen sich zur Assentirung zu stellen haben. — Es ließe daher nur zwei Wege of-fen: a) entweder bei der Assentirung zu erscheinen und — weil ihre An-sprüche daselbst nicht berücksichtigt wurden — sich einreichen zu lassen und die Geltendmachung ihrer Ansprüche nachträglich mittelst Gesuchs anzu-strengen, in welchem Falle der Gesuch für das Montagel die Folge sein kann; — oder b) bei der Assentirung nicht zu erscheinen, sondern die Re-clamation behufs Unterbreitung an das hohe k. Landes-Subernium einzu-reichen; — mit einem Worte, wenn das Gesetz an der Lebens-Praxis scheitert, so pflegt der Betroffene nicht den Weg des Gesetzes, sondern den der Praxis zu betreten. — So geschah es auch hier; von der ersten Alters-klasse allein sollen 30 sich nicht gestellt haben, von der zweiten und dritten blieben auch viele der Einberufenen weg; es mußte daher kommen, daß für die Unterlassungsfälle der ersten drei Altersklassen die 4. und 5. Alters-klasse herhalten mußten und dieser Art auch einige Familienväter assistirt wurden.

Vor einigen Tagen brach in einem Gewölbe, während ein furchtbarer Sturm wüthete, Feuer aus; — es wurde aber der herausqualmende Rauch bemerkt und glücklichweilse rechtzeitig gedämpft. Wir können aus diesem Anlasse nicht umhin, unserer Feuerpolizei weniger non curamus und ras-scheres Einschreiten anzurathen. Wir sind unter Anderm im Besitze eines Aerenstüdes, aus welchem erhellet, daß eine wegen dringender Feuergefahr dem Magistrats eingereichte bittliche Anzeige erst nach 40, ja 2 vierzig Tagen und auch dann nur, weil der Bittsteller wegen solcher Sammeligkeit bei dem hohen k. Subernium Bescheidere führen wollte, vorgenommen und verhandelt, die betreffende Commission hingegen über wiederholtes schrift-liches Drängen erst nach 60 — sechzig Tagen zur Begutachtung des frag-lichen feuergefährlichen Objectes emendet wurde. — Die Stadt hätte un-terdeß täglich tagtäglich abbrennen dürfen.

Wien, 9. April. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin wer-den, wenn die Winterung gütig bleibt, am Samstag den Sommeraufenthalt in Schönbrunn nehmen; Kronprinz Rudolph und Prinzessin Gisela begeben sich morgen dahin.

Der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling hat gestern Vor-mittags den siebenbürgischen Hofkanzler Minister Grafen Nadasdy in seinem Bureau besucht und mit demselben eine mehrstündige Conferenz gehabt. Pest, 7. April. Der Antrag des königlich ungarischen Statthaltereis-rathes, wonach der amtliche schriftliche Verkehr zwischen den ungarischen und nichtungarischen Gerichtsbehörden der Monarchie einzuweilen und insolange auch, bis hierüber der Landtag gesetzlich verfügt haben wird, und zwar aus dem Grunde in der deutschen Sprache und stets im Präsidialwege stattzu-finden hätte, weil nur die deutsche Sprache diejenige ist, welche in allen Theilen der Monarchie, ganz besonders aber in Ungarn, von der gebildeten und intelligenten Classe der Bevölkerung allgemein verstanden und gesprochen wird, und weil jene Bestimmung des Gesetzes, wonach im Grunde der Re-ciprocity bei ähnlichen Correspondenzen die lateinische Sprache zu benutzen wäre, dormal sichtlich nicht mehr durchführbar sei — wurde von der könig-lich ungarischen Hofkanzlei genehmigt und die Statthaltereie angewiesen, das weitere Erforderliche zu veranlassen.

Man schreibt aus Lemberg unterm 5. April: Es lassen sich nun-mehr die Folgen der Langiewicz'schen und Gschowitsch'schen Catastrophe über-sehen und dieselben stellen sich keineswegs so bedeutend heraus, als man An-fangs glaubte. Bei ihrem jähen und hartnäckigen, so zu sagen verblissenen Widerstand und ihrer ungemainen Aufopferungsfähigkeit kann die jetzige Be-wegung, welche sich als Verzweiflungskampf auf Leben und Tod darstellt, noch durch längere Zeit fortbauern und sie und da um so kräftiger empor-flahren, als das Betragen der Russen selbst nicht wenig zur erneuerten Auf-reizung beiträgt. Die hauptsächlichste Folge der vorerwähnten zwei Unglück-sfälle der Insurrection ist die Verlegung des Schwerpunktes derselben vom Südwesten nach Nordosten. Es zeigt sich dies in allen den neuesten Bewe-gungen und Kämpfen, und es liegt auch im ganzen Wesen der polnischen Kriegführung, dieselben Grundzüge, die sich bisher im Kleinen so sehr be-währten, auch im Großen zur Anwendung gelangen zu lassen, d. h. nicht bloß einzelne russische Abtheilungen, sondern einen groß-n Theil der in Po-len stehenden russischen Soldaten nach der einen Gegen zu ziehen und als-dann einen Ausbruch in einer andern Gegend zu veranlassen; auch die fort-währenden Störungen des Betriebes der Warschau-Petersburger und anderer Eisenbahnen stehen sichtlich damit in Beziehung. Offenbar will man näm-lich hindern, daß die Russen, die denn doch im Mittelpunkte des Landes

eine entscheidende uniterwir um ihre Truppen schnell dere zu dirigiren. Weiter schweizer gewordenen Ge-preußische Grenze andere Aufstandes in Samogitien Im Zusammenhange dam aus Etwaben und Engle surgenten Zugänge, Waffen Schiffe soll auch Herzen 7 größte Rekrute aufzunehm Legion aus Tultza in Bu nicht beständig.

Einige Zugänge, jener Gegend, aber keine beständigen sich aber die v allgemeinen Waffenreduz Central-Comites. Allein bin gang der Insurrection in die Ursachen derselben lieg-fung. Ursache ist vielweh len des Schwerpunktes de dertersits aber der Umfah befolgt wird, und daher her theilen und die Kamp geschäft werden, endlich de hoch gehalten wurde, vor zeitweilig nach Hause be Die neuesten Nach tion im Gow. Kowno. I lch wissen die Insurgente abtheilungen zu vermeide

Seit gestern erschie-tion des H. W. Rapad dem Titel „Agodnik“ (S enthält eine Zusammenfeli nit“ über die Kämpfe in eutschme. Nach allem im gen durch Summirung der laufe zweier Monate gelle von der Insurgenten einer tenen Verluste zu folgend

Im ganzen Umfang März 61 gefangen 117 getödtet 61, verwundet 19 gleichung des Verlustes de mit dem russischen Verlust genen mehr als hundertw welche durchschnittlich bei 7 (Kojaken) verloren. Die sische Verlust an Todten ei (von der russischen Regie-Verwundeten und Oränge kaum glaublich, wenn die und Rückenmeister bewaffne stößes Verbleiblichen der re die Russen die von ihnen u Zinsen rechnen. Der An Verwundeten erworden, w nen Glücken schreken.

In Warschau erche politisches Journal „Not Neugleiten“

Der „Gazeta narod Wigenstein bei seinem Cor März verwundeten Aufstän Militärärzt untergebracht, daß in Goslawice, einer die verwundeten Insurgent deten Franzosen gestattete dwehrestärke. Die Aufsität und man erwartet schon f berichter die „G.“ daß Warschau mit Militär beje 200 Mann Infanterie und oft der Zug kommt, siche babndämme streifen Kofak Riew meldet man der „G. reicher werden. Von diese Kleinrussen (Ruffinen), als rung ein Dorn im Auge, sympathischen. Unter den Schriftsteller Kulis. Auch Nationalitäten von der Po Lem berg, 8. April die österreichische Grenze vermitgenommen. Weitere De Lem berg, 8. April. der kurlinischen Grenze: „österreichische Grenze bei A zwei, verwundeten zwei, cur Für den galizischen A beß in Kolomyja Graf Au der griechisch-tatarische Pia Krakau, 8. April.

vom heutigen „Gaz“ gedr verfolgten bis Pradnik bei von den österreichischen Pat hätten, dahin, daß nur ein feud bis Pradnik kam und ließen ihn unbeanhändigt zu samt war.

Wien, 8. April. Die Regierung wird der Fortschrittspartei betra ein Gesetz vorzulegen, was ausdrücklich von der Zeit und das Recht der Reg Staatsbeamten nach den ben ausdrücklich feststelle.

Dresden, 8. Ap „Dresdner Journals“ von der österreichische Gesandte bleiben. Aus Posen, 4. A so eben hier eingegangene allgemeine Aufstände. M

auf die Hesperiden und die Nibelungen folgt und geht zu seinem Unterhalte mit Weßeln handelt und — mit alten Hosen.

Diese drei Hauptwürstchen, in welche eine Masse nartotischer und beizender Duffstüffe und Bäche mündeten, wogten hier auf und nieder. Wir suchten daher auch so schnell als möglich das Freie zu gewinnen und baten den im Hoir beschaftigten Wirth, uns ein Kämmchen zurecht zu machen. Er schien von Natur aus jähem Holze, weit über Lebensgröße ausgefüßt, und man dünste ihm es schon zumuthen, daß er mit Zentnern umgehen könne, wie gewöhnliche Menschen mit Pfunden und unwillkürlich dachte man an den Ueberrest eines alten Volkes, von dem die Märchen erzählen, daß es einst mit thumhohen Felsblöcken Märmel gespielt habe. Auf seinen Verpfähl bestiegen wir den an die eine Seite des Marktplazes sich anlehnenden, ziemlich hohen Berg, um die Gegend und den Sonnen-untersgang zu beisehen. Auf halbem Wege jedoch begann sich mein Gefährte eines andern. Er wollte bei dem Pfarrrer oukeln und so klonn ich selb-ander auf die Höhe. Das Abendroth umhüllte die umliegenden Berge bald wie mit Purpurmänneln und die letzten Sonnenstrahlen beleuchteten ihre Gipfel, daß es auesah, als wären sie Könige mit goldenen Kronen auf den Häuptern. Ich aber, ich stand wie ein Kaiser der Welt in der Mitte dieser gekrönten Vorkallen, die schweigend mir huldigten.

Als ich endlich niederstieg, w r einer jener schönen Sommerabende hereingebrochen, wo die Leute vor den Hausthüren zusammenkommen, auf den Schwellen niederkaufen und Märchen erzählen und alte, längst ver-schollene Geschichten; wo Liebende hinter den blühenden Topfgewächsen zum Fenster hinausschauen, nach dem Himmel empor und auf die funkelnden Sterne warten, um sich einen auszuwählen und nach dem Tode dort zu wohnen oder sich wiederzufinden, wenn Eines jüder sterben sollte als das Andere; wo Mütter ihren Kleinen das erste Mal von dem lieben Gott erzählen, der da noch weit hinter den Sternen wohnt und zu denen jene dann mit neugierig flugen Augen hinausblicken; wo alles so stillredig und selig gesimmt ist und selbst Stadtvordnure ihre verkrüppelten Herzen der Freude öffnen, weil — die Ausgaben für die Straßenbeleuchtung ge-sparr werden.

An dem Thore der Wirthshausumfiedlung fand ich meinen Gefährten mit einem jungen Geßlichen, der in Absein des Pfarrrers dessen Stelle vertrat und mit meinem Gewissen weiltänlich verandt war. Gaflich öffnete er uns die Pforten des Pfarrauses.

Vor dem Abendessen wurde eine Partie Dame angetragen, was ich jedoch anschlug, weil ich es immer sehr impertinent fand, daß das lang-welrigste Spiel der Welt den Namen des interessansten Gegenstandes der Schöpfung trage. Dagegen erbat ich mir die Erlaubniß, die Bücher, die auf Regalen in Reihe und Glied standen, bei Lichte anschun zu dürfen. Ich fand unter andern auch die alten griechischen und römischen Herren, unsere Schulreunde in allen Classen, einige sogar in ungarischer Ueberset-zung und unwillkürlich dachte ich sie im polverbrämten Venie, mit steif-gewichnem Schminke, in Kalpat und gepornem Reiterstiefeln und fast bäudete mir, der carlinatische Hammer schäme sich über eine solche Zu-muthung.

Bei einem lebendigen Gepräche, welches nach Lische als der echte Stunden- und Minutenweiser unseres Herzens in heiterer Fülle sprudelte, wurde es spär; aber lange noch wadelten die Ketzen unzufrieden und tummervoll mit ihren feurigen Mäßen, mahmend zu Ruhe. (Fortsetzung folgt.)

Notiz. — Fräulein Pushtowoff. Nach der Abreise Langiewicz's von Krakau wurde, wie die Krakauer Zeitung mittheilt, dem Frä. Gertrude Pushtowoff angeblidigt, daß es ihr unbenommen bleibe, gegen die Angeldung des Fernhaltens von allen v-oluntären Verbindungen ihrer fünfjähigen Anwesenheit frei zu wählen. Ungeachtet es ihr freigestellt wurde, sofort das Locale, in welchem sie sich seit ihrem Eintreffen in Krakau befand, zu verlassen, was sie dennoch vor, daselbst noch die Nacht zu-bringen. Am Morgen des 3. d. sprach ein weiter von ihr vorgebrachten Brief, einen alten Diener, welcher ihr und Langiewicz während ihres Aufenthaltes im Lager als Stallknecht tret zur Seite gestanden ist und sich in Krakau internirt befindet, mit-nehmen zu dürfen, wurde folgende gehalten. Fräulein Pushtowoff sprach tief ergriffen ihren Dank für die leutselige Behandlung aus, welche ihr und dem Exiciator in Krakau zu Theil geworden.

in nachstehende allerh. Handschreiben  
... Sie von der Würde des Oberst-  
... über Ihr Ansuchen zu ent-  
...  
Joseph m. p.  
... Sie zum Judex Curiae regiae  
...  
Joseph m. p.  
(Wt. 3tg.)

haben mit Allerhöchster Entschliessung  
Joseph Salus, des 8. Oendarmetrie-  
... mit eigener Lebensgefahr bewirk-  
... des Verbrennens das silberne Ver-  
... erub.

reich.  
... an die h. k. Nebenbürgliche Hof-  
... Handels- und Gewerbetammer hat  
... neuer Zeit die moldowalachische  
... schon längst aufgestellten Grundbiss an-  
... der einheimischen, sowie der betref-  
... fustritte des fremden Reisenden über  
... der Widmung der österr. Büchse  
(Rt. 3tg.)

Se. Excellenz der Herr Oberbaurath  
... Morgens nach Wien abgereist.  
April. Wir befehlen uns in un-  
... die Ursachen zurückzuführen, wes-  
... selbst Familienväter, die in die 5.  
... Das Gesetz überläßt es den be-  
... mmen, welche von den 5 einberufenen  
... jetzigen Rekruten-Contingentes  
... Allein es war im M. Bazarbelter  
... unter dem perhorrescirteten Vuch-  
... rung auf sämtliche 5 Altersklassen  
... auch zur Geltendmachung der Recla-  
... Altersklassen gebührenden Anstren-  
... glich der notwendigen Schritte in-  
... fte und Befehle wurden selbst von  
... ist, daß die Gemeindeglieder nicht  
... freutenstellung waren alle 5 Alters-  
... nation auch in dieser Summe hätte  
... auf Befreiung Anspruchsberechtigten  
... gnisse wurden nicht ausgehellt, so  
... daß sie bereits nach zwei Tagen sich  
... blieben daher nur zwei Wege an-  
... zu erscheinen und — weil ihre An-  
... — sich einreihen zu lassen und  
... nachträglich mittelst Gesuches anzu-  
... für das Monturgeld die Folge sein  
... nicht zu erscheinen, sondern die Re-  
... hohe k. Landes-Oberbaurath einzu-  
... das Gesetz an der Lebens-Praxis frei-  
... Weg des Gesetzes, sondern den der  
... auch hier; von der ersten Alters-  
... haben, von der zweiten und dritten  
... es mußte daher kommen, daß für  
... Altersklassen die 4. und 5. Alters-  
... auch einige Familienväter assentit

em Gewölbe, während ein furchtbarer  
... über der herausqualmende Rauch  
... gebämpft. Wir können aus diesem  
... sei weniger non curamus und ra-  
... sind unter Anderm im Besitze eines  
... eine wegen dringender Feuersgefahr  
... nzeige erst nach 40, sage vierzig  
... Bittsteller wegen solcher Saumseligkeit  
... de führen wollen, vorgemommen und  
... bingegen über wiederholtes schriftl.  
... Tagen zur Begruachtung des frag-  
... det wurde. — Die Stadt hätte un-  
... fen.

ten der Kaiser und die Kaiserin wer-  
... am Samstag den Sommeraufent-  
... ng Rudolph und Prinzessin Gisela

ter v. Schmerling hat gestern Vor-  
... Minister Grafen Wladsky in seinem  
... mehrtägige Conferenz gehabt.  
... des königlichen ungarischen Staatsalters-  
... Befehl zwischen den ungarischen und  
... Monarchie einwirken und inslange  
... verfißt haben wird, und zwar aus  
... und stets im Präsidialwege statu-  
... rache dienste ist, welche in allen  
... aber in Ungarn, von der gebildeten  
... allgemein verstanden und gesprochen  
... dieses, wonach im Grunde der Re-  
... die lateinische Sprache zu benützen  
... brbar sei — wurde von der könig-  
... die Staatsalterserei angewiesen, daß

ntern 5. April: Es lassen sich nun-  
... Gedewöcklichen Catastrophe über-  
... so bedeutend heraus, als man An-  
... ernächtigen, so zu sagen verblin-  
... ferungsfähigkeit kann die jetzige Be-  
... mpf auf Leben und Tod darstell-  
... hie und da um so kräftiger empor-  
... ist nicht wenig zur erneuerten Auf-  
... olge der vorerwähnten zwei Unglück-  
... des Schwerepunktes derselben vom  
... sich dies in allen den neuesten Bewer-  
... ch im ganzen Wesen der polnischen  
... sich bisher im Kleinen so sehr be-  
... dung gelangen zu lassen, b. h. nicht  
... deren einen großen Theil der in Po-  
... der einen Gegen zu ziehen und als  
... egend zu veranlassen; auch die fort-  
... Warschau-Petersburger und anderer  
... eichung. Offenbar will man näm-  
... doch im Mittelpuncte des Landes

... eine entschieden unüberwindliche Stellung einnehmen, diese Stellung benötigen,  
... um ihre Truppen schnell und massenhaft von der einen Seite in die an-  
... derte zu dirigiren. Weiters sucht sich die polnische Insurrection anstatt der  
... schwieriger gewordenen Communicationen über die trockene österreichische und  
... preussische Grenze andere an der Dniez zu eröffnen, wozu die Ugrirung eines  
... Aufstandes in Samogitien (Gow. Rowno) und Polnisch-Litland dienen soll.  
... Im Zusammenhange damit stehen scheinlich auch die geheimen Expeditionen  
... aus Schweden und England, welche, wie es heißt, auf 3 Schiffen den In-  
... surgenten Zugänge, Waffen und Munition bringen sollen. Auf einem dieser  
... Schiffe soll auch Herzog sich befinden. (Diese Nachrichten sind aber noch mit  
... größter Reserve aufzunehmen.) Die Berichte vom Eintritte einer polnischen  
... Legion aus Tuleja in Bulgarien über Besarabien nach Podolien haben sich  
... nicht bestätigt.

Einzelne Zugänge, auch kleinere Schaafe von Zugängeln kamen aus  
... jener Gegend, aber keine organisirte und zahlreiche Legion. Eben so wenig  
... befähigten sich aber die vor einigen Tagen verbreiteten Nachrichten von einer  
... allgemeinen Waffenredung Seitens der Aufständischen auf Anordnung des  
... Central-Comitès. Allerdings war in den letzten Tagen ein gewisser Rück-  
... gang der Insurrection in den südlichen Gouvernements bemerkbar; allein  
... die Ursachen derselben liegen keineswegs in der Absicht gänzlicher Unterwer-  
... fung. Ursache ist vielmehr einerseits, wie oben erwähnt, das Hinüberziehen  
... des Schwerepunktes der Bewegung von Südwesten nach Nordosten, an-  
... dererseits aber der Umstand, daß nunmehr das Guerilla-system aufs strengste  
... befohlen wird, und daher die einzelnen Insurgentencorps sich öfter als bis-  
... her theilen und die Kampfunfähigen oder Unbewaffneten ganz nach Hause  
... geschickt werden, endlich daß das Osterfest, welches in Polen von jeher sehr  
... hoch gehalten wurde, vor der Thür war und sich daher viele Aufständische  
... zeitweilig nach Hause begaben.

Die neuesten Nachrichten bestätigen das Zunehmen der Insurrec-  
... tion im Gow. Rowno. Die Führung soll eine sehr geschickte sein, nament-  
... lich wissen die Insurgenten jedes Zusammenreffen mit größeren Truppen-  
... abtheilungen zu vermeiden.  
Seit gestern erscheint in Buchdruckform eine unter besonderer Redac-  
... tion (des Hr. W. Napacki) stehende Wochenbeilage zum „Soniet“ unter  
... dem Titel „Togodnit“ (Wochenblatt). Die erste Nummer von d. d. M.  
... enthält eine Zusammenstellung der officiellen russischen Berichte des „Dzi-  
... nit“ über die Kämpfe in Polen, woraus ist folgende Schlussrecapitulation  
... entnommen. Nach allen im „Dz. Powoz.“ veröffentlichten Rapporten gelan-  
... gen durch Summirung der vom 23. Jänner bis 27. März, d. h. im Ver-  
... laufe zweier Monate geleisteten Gefechte, dann der nach diesen Rapporten  
... von der Insurgenten einerseits und den russischen Truppen andererseits erlit-  
... teten Verluste zu folgenden Resultaten:  
Im ganzen Umfange von Congresspolen fanden von 23. Jänner bis 27.  
... März 61 Treffen statt. Von den Insurgenten wurden getödtet 6193, ver-  
... wundet 67, gefangen 1177, zusammen 7437; von den russischen Truppen  
... getödtet 61, verwundet 192, gefangen 9, zusammen 262. Aus der Ver-  
... gleichung des Verlustes der Insurgenten an Todten in der Zahl 6193 M.  
... mit dem russischen Verluste von 61 Mann ergibt es sich, daß die Insur-  
... genten mehr als hundertmal so viel verloren, als die russischen Truppen,  
... welche durchschnittlich bei jedem Treffen nur einen Todten (gewöhnlich einen  
... Kosaken) verloren. Die Anzahl der Gefechte beträgt nämlich 61, der rus-  
... sische Verlust an Todten ebenfalls 61. Dieses Mißverhältniß zwischen der  
... von der russischen Regierung officiell angegebenen Anzahl der Todten,  
... Verwundeten und Gefangenen auf russischer und polnischer Seite — selbst  
... kaum glaublich, wenn die Insurgenten nur mit Hengabeln, Dreifüßlegeln  
... und Küchmesser bewaffnet gewesen wären — beweist entweder ein mon-  
... ströses Verheimlichen der russischen Verluste, oder es würde darthun, daß  
... die Russen die von ihnen wehrlos ermordeten Einwohner zu den gefallenen  
... Feinden rechnen. Der Angabe, daß die russischen Truppen ihre eigenen  
... Verwundeten ermorden, will ich zur Ehre der Menschlichkeit durchaus kei-  
... nen Glauhen schenken.

Zu Warschau erscheint seit 30. März noch ein neues geheimes  
... polnisches Journal „Nowiny polskie polityczne“ (Polnische politische  
... Neugkeiten).  
Der „Gazeta narodowa“ wird aus Konin geschrieben, daß 23.  
... Witegenstein bei seinem Corps die Mannszucht aufreht hält. Die am 23.  
... März verwundeten Aufständischen wurden nach Konin transportirt und im  
... Militärspital untergebracht. Auch hat der General die Erlaubniß erteilt,  
... daß in Goslawice, einer Besitzung der Grafen Kowleki, ein Lazareth für  
... die verwundeten Insurgenten errichtet werde. Einem bei Glesin verwun-  
... deten Franzosen gestattete er im Orte zu bleiben und gab ihm eine Si-  
... cherheitskarte. Die Aufständischen um Konin haben Verhaftungen erhalten  
... und am erwarteten schon für die nächsten Tage ein neues Gefecht. Ferner  
... berichtet die „G. N.“ daß alle Eisenbahnstationen zwischen Zombkowitz  
... und Warschau mit Militär besetzt sind. Jede Station hat eine Besatzung von  
... 200 Mann Infanterie und einer entsprechenden Anzahl Cavalleristen. So  
... oft der Zug kommt, steht das Militär unter Waffen. Längs der Eisen-  
... bahndämme streifen Kosakenpatrouillen von Station zu Station. Aus  
... Kiew meldet man der „G. N.“ daß daselbst die Verhaftungen immer zahl-  
... reicher werden. Von diesen Verhaftungsregeln werden aber mehr noch die  
... Kleinarussen (Ruffinen), als die Polen selbst betroffen und es ist der Regie-  
... rung ein Dorn im Auge, daß Polen und Ruffinen mit einander so sehr  
... sympathisch sind. Unter den zuletzt Verhafteten befindet sich der kleinrussische  
... Schriftsteller Kulisz. Auch in Scharlow wurden viele junge Leute beider  
... Nationalitäten von der Polizei in Sicherheit gebracht.  
Lemberg, 8. April. Kosaken haben bei Karol Insurgenten über  
... die österreichische Grenze verfolgt, 2 davon getödtet, 2 verwundet und 6  
... mitgenommen. Weitere Details fehlen noch.  
Lemberg, 8. April. Die heutige „Gazeta Narodowa“ meldet von  
... der kurländischen Grenze: „Am 6. d. Abends überschritten 60 Kosaken die  
... österreichische Grenze bei Karol, überließen rufische Spaziergänger, tödteten  
... zwei, verwundeten zwei, entführten sechs und beraubten alle.“  
Für den galizischen Landtag wurden, und zwar für den Großgrund-  
... besitz in Kolomyja Graf Anton Golejewski und für den Landbesitz Graf  
... der griechisch-katholische Pfarrer Tyszejewski wieder gewählt.  
Krafa, 8. April. Die heutige „Krafaer Ztg.“ berichtet die  
... vom heutigen „Gaz.“ gebrachte Nachricht, daß 2 Kosaken einen Bauern  
... verfolgten bis Bradnit bei Wialy vorgedrungen und von da zurückgejagt,  
... von den österreichischen Patrouillen unbedeutend die Grenze wieder erreicht  
... hätten, dahin, daß nur ein Kosak seinem durchgegangenen Pferde nachlau-  
... fend bis Bradnit kam und von dort zurückgejagt wurde. Die Patrouillen  
... liegen ihn unbekannt zurück, weil der Zweck seines Grenzübertritts be-  
... kannt war.

Deutschland.  
Berlin, 8. April. Ein Leitartikel der „Norddeutschen Zeitung“  
... sagt: Die Regierung werde früher oder später aus der Passivität gegenüber  
... der Fortschrittspartei herabstufen müssen. Der geeignete Weg würde sein,  
... ein Gesetz vorzulegen, welches neue Steuern, einjährige Extraordinarien,  
... ausdrücklich von der Zustimmung des Abgeordnetenhauses abhängig mache  
... und das Recht der Regierung, beim Mangel eines Budgetgesetzes die  
... Staatsentnahmen nach der Norm des letzten gesetzl. Budgets zu erhe-  
... ben ausdrücklich festsetze.  
Dresden, 8. April. Eine Wiener Correspondenz des heutigen  
... „Dresdner Journals“ verfährt den neuesten Bestimmungen zu Folge werde  
... der österreichische Gesandte in Berlin, Graf Karolzi, auf seinem Posten ver-  
... bleiben.  
Aus Posen, 4. April wird der „Dessler. Ztg.“ geschrieben: Nach  
... so eben hier eingegangener telegraphischer Nachricht ist ganz Litauen im  
... allgemeinen Aufstande. Man sucht sich die Seelsthe bei Polangen zu sichern,

wo man die Landung französischer Schiffe mit Waffen, Munition und einer  
... Schaar Emigranten erwartet; durch die Festsetzung der Eisenbahn und der  
... Telegraphen sucht man die russischen Truppencorps vom Zuge nach Polan-  
... gen abzuhalten.  
— Eine stark besuchte Versammlung des großdeutschen  
... Vereines fand in Regensburg statt, in der sich dessen Vorstand, Bil-  
... helm Kueffer, in ausführlicher Weise über den Handelsvertrag aussprach,  
... und wiederholt die Nothwendigkeit hervorhob, die dessen Zustandekommen für  
... Deutschland in mercantiler, ökonomischer und politischer Beziehung nach sich  
... ziehen würde. Eine Sprengung des Zollvereins von Seite Preussens sei  
... nicht zu fürchten, da es sich selbst am empfindlichsten treffen würde.  
Mit dem Wunsche, daß es den beiden Regierungen von Baiern und Würt-  
... temberg, denen es zu danken, daß der Handelsvertrag seither nicht zur An-  
... nahme gelangt sei, gelingen möge, unter Erhaltung des Zollvereins eine  
... Verständigung mit Preußen herbeizuführen, schloß er seinen mit viel-  
... mannigfachen Ausnahmen Vortrag. Nach ihm sprach Herr Stitzschneider Jo-  
... hann Bachter, der in derben und überaus warmen Worten die Angriffe zurück-  
... wies, denen der Verein in vorigen „Tagblatt“ ausgesetzt gewesen. Schließ-  
... lich dankte Herr Großhändler Kimmlein dem Vorsitzenden noch für seine  
... Darlegungen über den Handelsvertrag, mit denen er ganz übereinstimme.

Frankreich.  
Aus Paris wird berichtet: Herr v. Bubberg begab sich gestern  
... (4. d. M.) zum Kaiser und überreichte ihm eine aus Petersburg erhaltene  
... Note. Sie soll denselben so heftig irritirt haben, daß er vom Sessel förm-  
... lich auffragte und den russischen Vorkämpfer sehr hart anging. In die-  
... sen competenten Kreisen geht man sogar soweit zu behaupten, daß die von  
... Napoleon III. im Jahre 1858 an Herrn v. Hüner gerichteten wohlbetann-  
... ten Worte im Vergleiche zu jenen, womit er diejesmal Herrn v. Bubberg  
... abfertigte, ganz und gar inoffensiv gewesen seien. Refers relata.  
Paris, 4. April. Nach einer Verfügung des Kriegsministers soll  
... nunmehr immer eine gewisse Anzahl eingeborener asiatischer Regimenter  
... einen Bestandtheil der Pariser Garnison ausmachen. Man erwartet noch  
... im April ein Regiment Turcos.  
Donaufürstenthümer.  
Bukarest, 25. März. Die Regierung hat in London eine Anleihe  
... von 100,000 Pfund Sterling abgeschlossen. Zur Zahlung der Zinsen sind  
... ihr bekanntlich von der Kammer 600,000 Bialter jenseitig votirt und gleich-  
... zeitig eine Commission von fünf Mitgliedern beauftragt worden, welche die  
... Erhebung zu überwachen hat. — Man spricht auch von Conzessionen zu  
... einer Hypothekbank u. dgl. m. und überhört hiebei, daß die Regierung  
... ohne die Kammer nichts verfügen darf, am allerwenigsten jetzt, wo eine  
... Steuererweigerung der Kammer ihr allen moralischen und vielleicht auch  
... materiellen Halt genommen hat. Wie weit dieses Steuererweigerungsvo-  
... tum in Wirklichkeit ausgeführt werden und den Cassen Verlegenheiten  
... schaffen wird, muß der nächste Monat zeigen, denn für die drei Monate  
... Jänner bis März inclusive hat die Kammer die Steuererhebung nach dem  
... Budget für 1860 votirt. — Ebenso curiren auch Gerüchte von Mi-  
... nistwechsel, von Einberufung der Kammer auf den 1. April u., welche  
... das Heilige unserer Situation bezeichnen, wenn auch sonst nichts Wahres  
... an ihnen zu sein scheint. — Aufsehen macht, daß zwei geachtete Stabsoffi-  
... ziere, General Golestiu und Duitz Adrian, ihre Entlassung aus dem kais-  
... erlichen Stabe erhalten haben, weil sie als Deputirte in der Kammer nicht  
... mit dem Ministerium gestimmt haben.  
Uebrigens ist dieser Eingeklungsdact gegen Deputirte wegen ihres  
... Verhaltens in der Kammer gar nicht vereinigt; und wo man den Depu-  
... taten selbst nicht erziehen konnte, traf man dessen Verwandte. So ist eine  
... ganze Reihe von Präfecten abgesetzt worden, deren Brüder und andere An-  
... gehörige Abgeordnete sind und gegen das gegenwärtige Ministerium gestimmt  
... haben. Und umgekehrt sind eine Reihe von Deputirten, trotzdem die Kam-  
... mer ein Gesetz votirt hat, wornach das Mandat eines Abgeordneten mit  
... dem Posten eines Staatsbeamten unentziehlich ist, zu Präfecten ernannt  
... worden, als künftliche Belohnung für ihr Durchschneidungsgewand mit dem  
... dem Ministerium. — Auch ein Duell steht auf unserer Tagesordnung, u. z.  
... zwischen dem Privatsecretär des Fürst-Regenten Herrn Valigot de Beyne,  
... einem bejahrten Franzosen, und Herrn Derschau, dem jungen Redacteur  
... eines hiesigen Blattes, „Nicipercoea.“ Als Secundanten fungiren für  
... Valigot de Beyne die kurländischen Adjuanten Herren Davila und Sillon,  
... für Derschau die Herren Kojetti und Bratiava. (P. Pop.)  
Türkei.  
Alexandrien, 7. April. Der Sultan ist mit sieben Kriegsschiffen  
... hier eingetroffen und hat sich um 10 Uhr Morgens ausgeschifft.  
Amerika.  
New-York, 21. März. Die Nachrichten über die Verluste der  
... Föderalen auf dem Vagostus und bei Fort Hudson fügen sich nur auf  
... conföderirte Quellen, nach deren Angabe die Südstaatlichen keinen Schaden  
... erlitten, dagegen auf föderaler Seite ein Dampfer, der „Missippi“, ver-  
... brannt, ein anderer kampfunfähig gemacht, die übrigen zurückgetrieben und  
... 37 Mann gefangen genommen worden seien. — Zwischen den Truppen  
... des General Kojentranz und denen des General von Dorn ist es in Ten-  
... nessee zu einzelnen Gefechten gekommen, die aber nicht von wichtigen Fol-  
... gen waren. — Ein von Ferdinandina in Florida angelangter Dampfer  
... bringt eine Mittheilung, daß die 1000 Mann Neger, welche am 9. März  
... mit mehreren tausend Musketen zur Bewaffnung von Sklaven den St.  
... Marys hinaus marschirten, in feindliche Gefangenschaft gerathen seien.  
Beruht dieser Bericht auf Wahrheit, so ist es anzunehmen, daß Oberst  
... Higgins und alle weissen Officiere, welche diese Schwarzen befehligten,  
... zufolge Jefferson Davis Proclamation erschossen werden. — Die Rebellen  
... haben, wie berichtet wird, die Dämme durchstochen und eine große Trup-  
... penabtheilung Gen. Grants Armee von Vicksburg gezwungen sich einzu-  
... schiffen und den Fluß hinauf zurückzuziehen; und ein Gerücht ging, daß  
... die ganze Expedition auf dem Punkte stehe, Vicksburg zu verlassen, was  
... eine Bewegung Gen. Johnsons gegen Gen. Kojentranz in Mittel-Tennessee  
... zur Folge haben und der Zukunft einer Rebellinvasion in Kentucky etwa  
... Grund haben könnte. — Die Richmonder Blätter vom 18. veröffentlichen,  
... daß dem conföderirten Senate eine Depesche von Port Hudson vorgelesen wor-  
... den sei, die eine lebhafteste Sentation verursacht habe; der „Richmond Whig“  
... vom gleichen Datum klagt über Unglücksfälle im Südwesten. Die New-  
... Yorker Presse zieht aus diesen Umständen den Schluß, daß die Conföderir-  
... ten für ihre Sache sehr ungünstige Mittheilungen empfangen haben. Rück-  
... sichtlich einer Verlegung des Kriegshauplages südlich von Virginien an.  
... — Ein demokratisches Meeting in Louisville (Kentucky) sagte die Resolu-  
... tion, die Regierung möge Maßregeln ergreifen um Kentucky vor einem  
... Einfall der Rebellen zu schützen und es seien alle Mittel aufzubieten, um  
... den Aufbruch niederzuschlagen. — Die von der Legislatur von New-Jersey  
... angenommenen Resolutionen sprechen zu Gunsten eines Friedensschlusses und  
... protestiren gegen einen für Parteizwecke geführten Krieg. Die Verfassung  
... Brigham Youngs in Utah durch Richter Kinney soll auf einem Einver-  
... ständnisse dieser beiden beruhen, um Gelegenheit zu einer Prüfung zu ge-  
... ben, ob das Verbot der Polygamie verfassungsmäßig sei, und um zu be-  
... weisen, daß man sich in Utah den richterlichen Behörden ohne Widerstand  
... unterordnet. — Mr. Cyrus Field hat in New-York vor einer großen Ver-  
... sammlung über die Legung des atlantischen Kabels gesprochen. Es wur-  
... den Resolutionen gefaßt, die Vertragen zum Erfolge des Unternehmens  
... ausdrückten und ein Comité mit Erhebung des noch nöthigen Capitals be-  
... auftragten. — Mr. Seward hat dem Grafen von Hapt in Washington  
... ein Galatiner gegeben, an dem auch der englische, russische, französische  
... und preussische Gesandte Theil nahmen. — Das Gerücht, es sei dem Fi-  
... nanzminister eine Anleihe von 100,000,000 Dollars vom Auslande her

angeboten, wird als unbegründet bezeichnet. — Der Präsident hat sich ent-  
... schieden gemeyert, der Ausgabe von Kapreprieten seine Genehmigung zu  
... ertheilen.  
Die „Newy. H. Z.“ schreibt: Alles, was sich an Ereignissen von  
... entscheidener Wichtigkeit auf den diversen Kriegshauplängen seit letztem Be-  
... richte zugetragen hat, ist bis zur Stunde nicht mit Bestimmtheit und als  
... zuverlässig wahr bekannt, sondern beruht auf mannichfachen Gerüchten, die  
... zum Theil aus unlauteren Rebellenquellen fließen, zum Theil ihren Urs-  
... sprung in der stets auf Neugiertheit erpichteten Sentationspresse, sowohl  
... Westens, wie des Ostens haben. Liegt nur ein halbwegs scheinbarer Grund  
... vor, irgend welche Mittheilungen für etwas weniger als ein Märchen zu  
... halten, so reicht dieser schon vollkommen aus, große Fracturüberschriften  
... über ellenlange Artikel zu setzen, topographische Pläne in mehr oder min-  
... der groben Holzschritten beizufügen, um der erwartungsvollen Welt schließ-  
... lich mitzutheilen, daß sich diese oder jene bereits früher gemeldeten Erun-  
... genschaften im Wesentlichen als nicht so bedeutend, wie unter der Feder  
... herausstellen. Die von Vicksburg seither bekannt gewordenen Nachrichten,  
... meist widersprechenden Inhalts, melden Nichts von entscheidender Wichtigkeit.  
... Ueber Philadelphia geht eine Depesche des Inhalts ein, daß Berichte dort  
... eingetroffen, welche melden, daß 6 Panzerschiffe die Forts im Hafen von  
... Charleston bereits passirt seien, und daß das Bombardement der Stadt  
... jeden Augenblick anfangen könne. Befähigt sich die Mittheilung, so stehen  
... wir jetzt am Vorabend derjenigen Ereignisse, die von folgenreicher Wich-  
... tigkeit für den endlichen Verlauf dieses Krieges sein müssen. Die Stadt  
... Charleston selbst kann nur geringen oder gar keinen Widerstand leisten, auch  
... existirt ein mächtiger Bundesgenosse für die Sache der Union in der im  
... Süden herrschenden Hungersnoth und es ist schließlich nicht anzunehmen,  
... daß das Anstonsgefühl dort an der Wiege des Verraths gänzlich erloschen  
... sei, sondern vielmehr auf Gelegenheiten wartet, um ungeheures ausbrechen zu  
... können. Der Süden ist erschöpft, wenn auch nicht an Muth, doch sicher-  
... lich an Kraft und an Mitteln. Während im Norden sich Union-Liquen  
... bilden, besetzt von dem einen Gedanken, die Regierung zu unterstützen und  
... den Krieg energisch fortzuführen, während hier alte Leiter der Demokratie,  
... die sonst mit den Rebellen liebäugelten, sich als offene Feinde derselben er-  
... klärt haben und freudig zu jedem Opfer bereit sind, um die Union wieder  
... herzustellen und den Verrath zu strafen, scheint im Süden das Regiment  
... der Rebellen an Kraft und Energie zu erlahmen und der Stern des Herrn  
... Jefferson Davis dem Sinken nahe zu sein.  
Von unserer Marine läßt sich nichts Besondere berichten, obwohl sie  
... im Nehmen von einigen mehr oder minder werthvollen Preisen ziemlich glück-  
... lich gewesen, die Hauptpreisen aber, die „Alabama“, die „Florida“ und  
... „Harric Lane“ dürfen noch ungehindert Piraterie treiben, ja einem Ge-  
... rüchte zufolge wollen sie sich, alle drei vereint, der California-Dampfer  
... sammt Convoi bemächtigen und dieselben für die Rebellmarine erobern.  
... Welche Maßregeln unsere Regierung dagegen getroffen hat oder ergreifen  
... will, ist nicht bekannt.  
— Zur mexicanischen Angelegenheit schreibt man aus Paris:  
... Es gilt für gewiß, daß General Forey Instructionen erhalten, die ihm den  
... sofortigen Abschluß des Friedens mit Juárez gestatten, sobald er die Gele-  
... genheit für günstig erachtet. Man will sogar den Inhalt jener Instructionen  
... wissen. Der General würde nach der Einnahme Puebla's, die zu Ge-  
... nügung der Armee unumgänglich ist, zunächst verlangen, daß man ihm,  
... seinen Stab und eine vorher vereinbarte Truppenzahl in Mexico empfangen,  
... was abermals eine nöthige Maßregel der Form wäre; in der Zwischenzeit  
... selbst würde abdamn der definitive Vertrag abgeschlossen werden, dessen  
... wesentlichste Bestimmungen die wären, daß den Franzosen als Kriegs-  
... schädigung auf eine bestimmte Zeit die Ausbeutung der Minen von Sono-  
... ra überlassen und überdies Vera-Cruz bis zur vollständigen Ausführung  
... des Vertrages von den französischen Truppen besetzt gehalten würde. Ju-  
... arez müßte sich freilich sehr in die Enge getrieben fühlen, wenn er diese Be-  
... dingungen annähme.

Aus dem Telegraphen-Bureau.  
Krafa, 9. April. Der „Gaz.“ meldet: Der Aufstand im Wie-  
... nusischen unter Gieszowski und Drinski sei im Wachsen; sonst bringt der  
... „Gaz.“ vom Kriegshauplängen nur ungewisse Gerüchte über Gefechte hinter  
... Radomsk, dann im Kalischer Bezirke, und das bedeutende Zunehmen der  
... polnischen Streikräfte darselbst.  
Augsburg, 10. April. Die heutige „A. A. Ztg.“ enthält ein  
... Wiener Schreiben, wonach ein Einverständnis zwischen Oesterreich, Frank-  
... reich und England rücksichtlich der nach Petersburg bestimmten Noten er-  
... zielt ist. Die österreichische Note wird unverzüglich abgehen. Die Wünsche  
... sind nicht formulirt, aber es ist darin ausgesprochen, der Kaiser möge nicht  
... nur Congresspolen, sondern sämtliche polnischen Provinzen Verwahrung ge-  
... wahren. Die Eröffnung der Westmächte ist schärfer, enthält jedoch nicht ein  
... abgegrenztes Programm.  
Alexandrien, 9. April. Der Sultan sagte bei dem heutigen Em-  
... pfang des Consular-Corps: „Ich sehe mit lebhafter Genugthuung die  
... ehrenwerthen Agenten der befreundeten und allirten Mächte um mich ver-  
... sammelt. Ich bin nach Egypten zu dem einzigen Zwecke gekommen, um  
... dem Vicekönige einen neuen Beweis meines Wohlwollens und meiner ganz  
... besondern Zuneigung zu geben und um diesen so wichtigen Theil meines  
... Reiches zu sehen. Alle meine Bemühungen zielen auf die Entwicklung  
... des Wohlergehens und des Glücks aller Classen meiner Unterthanen in  
... meinem ganzen Reiche und auf die Befestigung der Bande, welche uns mit  
... Europa vereinigen; ich habe auch die Ueberzeugung, daß der Vicekönig  
... gleichfalls hier denselben Weg gehe, und daß er, dem Wade seines Groß-  
... vaters, eines berühmten Mannes in unserer Nation, folgend, wissen werde,  
... sein Werk zu erhalten und zu vollkommnen.“  
Nework, 28. März. Die Journale der Conföderirten melden, die  
... Unionisten seien aus dem Fort Pemberton verjagt worden. Die Streikräfte  
... der Conföderirten sind nach Kentucky vorgerückt, eine Schlacht wird erwar-  
... tet. Drei Kanonenboote unter Admiral Porter haben den Vagostus passirt  
... und sind vor Greenwood angekommen. Es geht das Gerücht, die Unioni-  
... sten wollen den Angriff auf Pemberton erneuern.  
Der „New-York Herald“ berichtet, Amerikaner Bankiers hätten  
... eine Anleihe von 100 Mill. in Geld zu 6 Percent angeboten. Der Prä-  
... sident Lincoln wird Newyork und die vorzüglichsten Städte der Union  
... besuchen. Die neue Constitution von West-Virginien ist durch eine Volks-  
... abstimmung ratificirt. Dieselbe bestimmt, daß Sclavenkinder, welche nach  
... dem kommenden Juli geboren werden, frei sein sollen; alle Sclaven unter  
... 10 Jahren sollen frei sein, sobald sie das 21., und jene, welche gegenwär-  
... tig im Alter von 10 bis 21 Jahren stehen, sobald sie das 25. Jahr erreicht  
... haben. Es soll nicht erlaubt sein, Sclaven zum permanenten Aufenthalt  
... einzuführen.

Effecten- und Wechsel-Course  
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien  
am 11. April 1863.  
(Schluß-Course in österreichischer Währung.)  
Effecten. fl. kr.  
5% Metalliques . . . . . 76 50  
5% National-Anlehen . . . . . 81 85  
Bantactien . . . . . 801 —  
Creditactien und Dividende . . . . . 205 60  
Wechsel. fl. kr.  
Silber . . . . . 110 50  
London . . . . . 111 20  
Gold. fl. kr.  
Ducaten . . . . . 5 33

# Amts- und Intelligenzblatt.

## Amtlicher Theil.

### Licitationen.

3. 3590/Civ. 1863.

3-3

#### Edict.

Vom Herrmannstädter Stadt- und Stuhlgericht wird mit Bezug auf das hierer. Edict vom 23. Januar 1863, Zahl 15008/1862, in der Exekutionssache des Simon Gabel durch Advokat Mös wider Michael Sander aus Hamersdorf, wegen der Forderung von 19 fl. c. s. c. kundgemacht, es sei über Ansuchen und Einverständnis beider Theile und des früheren Erstehers in die neuerliche Feilbietung der dem Michael Sander gehörigen bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten bereits einmal d. i. am 21. März l. J., feilgebotenen Realität, als:

Des Hauses sammt Hof und Garten No. 191, neben Michael Hann und Georg Singer in Hamersdorf gewilligt und der 1. Termin hiezu auf den **25. April**, der 2. auf den **21. Mai 1863**, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gemeinde-Kanzlei in Hamersdorf festgesetzt worden.

Hievon werden Kauflustige mit dem in die Kenntniß gesetzt, daß das der Käufer die auf dem feilzubietenden Gute pfandweise verschicherten Schulden, so weit der Kaufschilling reicht, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und daß es ihnen freistehe, von dem Schätzungsprotokolle und den Licitations-Bedingnissen in der hierämlichen Kanzlei Einsicht zu nehmen und davon Abschriften zu erheben, so wie über die auf diesem Gute haftenden Lasten bei dem Grundbuchsamte in Hamersdorf sich zu belehren.

Unter einem werden alle diejenigen, welche, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf die in Exekution gezogene Realität erworben zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe bis zum Verkaufe des Hauses so gewiß bei Gericht anzumelden, dasselbe falls sie es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillingvertheilung ohne ihre Beiziehung vorgenommen und sie dadurch, so weit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Herrmannstadt, am 30. März 1863.

Vom Stadt- und Stuhlgericht.

Nro. 194 et 195 ex 1863.

2-3

#### Edict.

Mittels welchem zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß in der Amts-Kanzlei des Rodnaer Stuhlrichteramtes im Orte St. Georg, am **30. April l. J.**, Vormittags 10 Uhr, eine öffentliche Licitation über die Verpachtung

a) des 4. Theils der Sommerweide des Gebirges Inculmare der Gemeinde Maer, dann

b) der Sommerweide des Gebirges Gagi, ebenfalls der besagten Gemeinde, auf die Dauer von 3 Monaten und zwar: vom

1. Juni bis Ende August 1863, mit Ausnahme der zu diesen Gebirg gehörigen Wäldungen, abgehalten werden wird.

Das ganze Gebirg Inculmare enthält 2267 Joch Weide, 1959 Joch Waldung mit einem jährlichen Reinertrag von 599 fl. 27 kr. 6 W. Das Gebirg Gagi zusammen mit Prelucille enthält 2046 Joch Weide, und 2995 Joch, 1200 □ M. Waldung, mit einem jährlichen Reinertrag von 904 fl. 6 W., von dem nur die Weide des Gebirgtheiles mit der Benennung Gagi, verpachtet wird.

Der Höchstpreis ist ad a, 300 fl., und ad b, 400 fl. 6 W.

Die weiteren Bedingungen können bei diesem Stuhlrichteramte eingesehen werden.

St. Georg, am 28. März 1863.

Von Rodnaer Stuhlrichter-Amte.

### Konkurs.

3. 1410/Civ. 1863.

2-3

#### Edict.

Vom Stadt- und Stuhl-Magistrat als Gericht Herrmannstadt wird kundgemacht: Es sei über Ansuchen des hiesigen Tischmachersgehilfen Carl Greger, de praes. 2. April 1863, 3. 1410, die Eröffnung des Concurses über dessen gesamtes, wo immer befindliche und über das in den Kronländern, für welche die Concurs-Ordnung vom 18. Juli 1853 Wirksamkeit hat, geliegene unbewegliche Vermögen beschloffen und zum Massverwalter und einseitigen Verwalter Herr Landesadvokat Moess und zu dessen Substituten Herr Landesadvokat Kiss bestellt worden.

Es werden daher Alle, welche was immer für Ansprüche auf dies Concursvermögen zu haben glauben, hiemit aufgefordert, dieselben längstens bis zum **30. Juni 1863**, mittelst einer förmlichen Klage gegen den Concursmassverwalter hiegerichtlich anzumelden und in derselben nicht nur die Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen sie in eine gewisse Gläubigerklasse versetzt zu werden verlangen zu erweisen; widrigenfalls sie, ungeachtet des ihnen etwa gebührenden Eigenthums-, Prioritäts- oder Pfandrechtes von der Concursverhandlung ausgeschlossen und aller Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würden.

Herrmannstadt, am 3. April 1863.

Vom Stadt- und Stuhl-Magistrat als Gericht.

### Vergleichs-Verfahren.

3. 15/1863.

3-3

#### Kundmachung.

Als die P. T. Gläubiger des Rudolf Schnell aus Kronstadt.

Vom gefertigten k. t. öffentlichen Notar als Gerichts-Commissär werden mit Bezug auf das Edict des löblichen Stadt- und Distrikt-Magistrats als Gericht dd. Kronstadt, am 3. Februar 1863, 3. 474 Civ., — da zur Vermeidung eines Vergleichs Ansicht vorhanden ist — sämtliche Herren Gläubiger des Rudolf Schnell aus Kronstadt hiemit aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen längstens bis **18. April 1863**, bei dem gefertigten in seiner Notariats-Kanzlei, Purzeigasse No. 488, so gewiß ersichtlich anzumelden, widrigenfalls dieselben, wenn ein Vergleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem der Vergleichs-Verhandlung unterliegenden Vermögen, insofern ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt wären, oder sie das Eigenthumsrecht geltend machten, ausgeschlossen, und die Vergleichs-Massa durch den abgeschlossenen Vergleich, in wieferne in demselben nichts anders bedungen worden wäre, von jeder weiteren Verbindlichkeit befreit sein würde.

Kronstadt, am 30. März 1863.

Der k. t. öffentliche Notar  
**Carl Conrad**,  
als Gerichts-Commissär.

## Nichtamtlicher Theil.

**Local-Anzeiger.**  
**Theater in Herrmannstadt.**  
Heute Montag, den 13. April 1863, unter der Direction des Co. Hava.  
Zum erstenmale Male:  
**Die Lieber des Musikanten.**  
Neuzeitliches Volksstück mit Gesang in 3 Acten (5 Aufzügen) von Rud. Kneifel. Musik von Ferd. Gumbert.  
**Cassa-Eröffnung: 6 Uhr. — Anfang: 7 Uhr.**

- Verzeichnis**  
der in Herrmannstadt am 1. bis 31. März 1863 Verstorbenen.
- Johanna, Tochter des Wagnermeisters Michael Weiss, 20 Jahr alt, evang., Saggasse No. 936, am Organ-Perzfehler.
  - Nicolai Gjeran, Tagelöhner, gr.-n.-un., Fr.-3.-Br.-Spital, an Tuberculose.
  - Andreas Stengel, Holzschneider, 51 Jahr alt, evang., Fr.-3.-Br.-Spital, an Lungenlähmung.
  - Maria lui Joan Kahu, Landbäuerin, 56 Jahr alt, gr.-kath., Bürgerthor No. 362, an der Wasserfucht.
  - Mathilde Edle von Kaufmann, Oberstengattin, 54 Jahr alt, ev., Reispargasse No. 394, an Typhus.
  - Josef Franz, Sohn des Wirtens Vinzenz Kovats, 3 M. alt, kath., Saggathor No. 557, an Gehirnfraisen.
  - Elisabetha Schreiber, Spitalopfründerin, 72 Jahr alt, reform., Bürgerhospital, an Altersschwäche.
  - Jacob Spazierer, Tagelöhner, 55 Jahr alt, kath., Bürgerhospital, am Schlagfluß.
  - Alexander, Sohn des Zimmermachers Ignaz Mandel, 8 J. 10 M. alt, mosaisch, Bürgergasse No. 461, an Gehirntuberculose.
  - Samuel Wieser, Tuchmachermesser, 85 Jahr alt, evang., Schiffbäumel No. 882, an Altersschwäche.
  - Isaak Barabas, Wärfiler, 57 Jahr alt, reform., Saggathor No. 167, an Gehirnfraisen.
  - Josef Lauscheck, Fassbindermeister, 33 Jahr alt, evang., Jesestadt No. 56, an Gedärmebrand.
  - Franziska Koller, Beamtenwitwe, 59 Jahr alt, kath., Sporergasse No. 350, an Lungenlähmung.
  - Georg, Sohn des Meierers Lazar Besta, 8 Tag alt, gr.-n.-un., Bürgerthor No. 422, an Kinnsperre.
  - Chiva, Tochter des Neubauern Nicolai Gergely, 6 Wochen alt, gr.-n.-un., Saggathor No. 132, an Schwäche.
  - Karl, Sohn des Maschinenisten Anton Kerschner, 5 M. alt, evang., Gr.-Gewehrgasse No. 38, an Darmguthar.
  - Karl, Sohn des Kampenanzünder Johann Bertel, 1 J. 5 M. alt, evang., Entengasse No. 1083, an Bauchfroseln.
  - Bertha Kailan, Gastwirthstochter, 20 Jahr alt, kath., Heltauergasse No. 125, am Zehrfieber.
  - Johann Sedeggy, Tischler, 37 Jahr alt, kath., Elisabethgasse No. 720, am Zehrfieber.
  - Rosine Pilsner, Lehrerswitwe, 79 Jahr alt, evang., Heltauergasse No. 151, an Rippenfellentzündung.
  - Lula Conanesku, Weirer, 105 Jahr alt, gr.-n.-un., Saggathor No. 103, am Brand der Alten.
  - Konige Hermann, Tuchwärfelstochter, 22 Jahr alt, kath., Saggathor No. 621, am Zehrfieber.
  - Der todtgeborene Knabe des Tagelöhners Josef Tellmann, Heltauergasse No. 52.
  - Maria Barl, Tagelöhnerin, 60 Jahr alt, gr.-n.-un., Saggathor No. 438, an Entkräftung.

- Johann Dengel, Fassbindermeister, 69 Jahr alt, evang., Mariagasse No. 912, an der Brustwasserfucht.
- Elisabetha Tensch, Tischlermeisterwitwe, 83 Jahr alt, evang., Neujahrs No. 563, an Altersschwäche.
- Josef, Sohn des Kutschers Josef Bogdani, 10 M. alt, kath., Saggasse No. 1075, an Fraisen.
- Johann Preuss, Schneider, 49 Jahr alt, evang., Promenadthor No. 156, an der Brustwasserfucht.
- Ana lui Joan Zulfan, Landbäuerin, 24 Jahr alt, gr.-n.-un., Fr.-3.-Br.-Spital, am Zehrfieber.
- Anna Herrmann, Tuchwärfelstochter, 5 Jahr alt, kath., Saggathor No. 627, an der Bräune.
- Marie, Tochter des Maschinenisten Anton Kerschner, 1 J. 10 M. alt, evang., Gr.-Gewehrgasse No. 38, an Scrophulose.
- Das nothgetaufte Mädchen des Tagelöhners Miska Gyrdy, 2 Stunden alt, Saggathor No. 570, an Schwäche.
- Nikstor S. nimir, Sträfling, 31 Jahr alt, gr.-n.-un., Straßhaus, am Typhus.
- Elena, Tochter des Tagelöhners Nicolai Savu, 2 W. alt, gr.-un., Heltauergasse No. 50, an Fraisen.
- Rudolf, Sohn des Tischlermeisters Franz Török, 8 M. alt, evang., Reispargasse No. 381, an Gehirnhöhlenwasserfucht.
- Johann Spessak, Papiermacher, 27 Jahr alt, kath., Bürgergasse No. 857, an Gehirnhautentzündung.
- Johann Binder, Reichengräber, 48 Jahr alt, evang., Heltauergasse No. 3, an Tuberculose.
- Jacob Fischer, Wagnermeister, 73 Jahr alt, evang., Gr.-Gewehrgasse No. 55, an Lungenlähmung.
- Georg Wolnar, Schneidergesell, 23 Jahr alt, kath., Fr.-3.-Br.-Spital, an Gehirnhautentzündung.
- Amalia Rabbebo, Kaufmannsgattin, 38 Jahr alt, kath., Fleischer-gasse No. 101, am Kindbettfieber.
- Thomas, Sohn des Thomas Kengerky, 4 Tag alt, kath., Schmidtgasse No. 495, an Kinnsperre.
- Maria Buchholzer, Wärfilerwitwe, 43 Jahr alt, evang., Rosmaringasse No. 983, an der Lungenfucht.
- Josef, Sohn des Diurnisten Karl Barlosky, 1 J. 4 M. alt, kath., Elisabethgasse No. 708, an Fraisen.
- Joan Varr, Schriftfeger, 27 Jahr alt, gr.-n.-un., Schwimmschul-gasse No. 152, am Typhus.
- Der nothgetaufte Knabe des Tischmachers Daniel Schneider, 35 Stunden alt, Saggasse No. 966, an Schwäche.
- Suzanna Schembera, Wärfilermeisterwitwe, 63 Jahr alt, evang., Elisabethgasse No. 707, an Lungenlähmung.
- Anieme Kalozi, Neubauer, 55 Jahr alt, gr.-un., Saggathor No. 85, an Tuberculose.
- Hermine, Tochter der Schuhmacherswitwe Amalie Wollensber, 17 Jahr alt, kath., Bürgergasse No. 840, am Nervenfieber.
- Friedrich Wilhelm, Sohn des k. t. Staatsbuchhaltungs-Offizialen Anton Grim, 12 Tag alt, kath., Fleischer-gasse No. 13, an Gedärmebrand.
- Samuel Ziegler, Spitalopfründer, 36 Jahr alt, evang., Bürgerhospital, an Nerventähmung.
- Ilie, Sohn der Dienstmagd Maria Tavallo, 4 W. alt, gr.-n.-un., Saggathor No. 65, an Schwäche.
- Dumitru, Sohn des Meierers Ilie Ghidu, 3 J. 6 M. alt, gr.-n.-un., Heltauergasse No. 104, an der Lungenentzündung.
- Friedrich Fint, Kürschnermeister, 67 Jahr alt, evang., Mengasse No. 772, am Schlagfluß.
- Das unrettbar todtgeborene Mädchen des Tischmachers Johann Hann, Gr.-Kling No. 118.

- Oskar, Sohn des Bierbrauers Josef Reichel, 5 W. alt, evang., Wiefengasse No. 200, an Schwäche.
  - Albert, Sohn des Zimmermanns Johann Budack, 1 Jahr alt, kath., Heltauergasse No. 56, an der Lungenentzündung.
  - Karl Böhm, Militär-Abthueber, 35 Jahr alt, kath., Fr.-3.-Br.-Spital, am Zehrfieber.
  - Maria, Tochter des Weißbäckers Samuel Theil, 1 J. 2 M. alt, kath., Margarethengasse No. 486, an Fraisen.
  - Kunze Grim, k. t. Staatsbuchhaltungs-Offizial-Gattin, 29 Jahr alt, evang., Fleischer-gasse No. 13, an Organ-Perzfehler.
- Herrmannstadt, am 1. April 1863.
- Vom Stadt- und Stuhl-Magistrate.**

**Lotto-Ziehung in Herrmannstadt**  
am 11. April 1863:  
**6, 1, 77, 72, 28.**  
Die nächsten Ziehungen sind am 25. April und 6. Mai 1863.

**2000 Gulden**  
sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Wo, ist in der Buchhandlung des Herrn Th. Steinhausen zu erfragen.

**ehrenevolle Erwähnung**  
ausgezeichnete k. t. österreichisches privileg. und erstes amerikanisches auch englisch-patentirt auschl. privileg.

**Anatherin-Mundwasser**  
von **J. G. Popp**,  
pract. Zahnarzt in Wien, Stadt, Engländer No. 557.  
Preis 1 fl. 40 kr. 6 W.

Da dieses seit 10 Jahren bestehende Mundwasser sich als eines der vorzüglichsten Conservierungsmittel, sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt hat, als Toilette-Gegenstand von hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum beliebt wird, namentlich aber von Seite hochgeachteter medicinisch-herausragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewahrt wird, so füge ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überheben.

**Zahnplomb zum Selbstambiren hoher Zähne.** Preis 2 fl. 10 kr. 6 W.  
k. t. auschl. privil. **Anatherin-Zahnpaste.** Preis 1 fl. 22 kr. 6 W.  
**Vegetabilisches Zahnpulver.** Preis 63 kr. 6 W.

Auch werden bei demselben alle Arten künstlicher Zähne verfertigt.

Zu haben: In Herrmannstadt bei Herrn Müller, Apotheker, Herrn Böber und Herrn A. Steiner; — in Blasendorf bei Herrn Dietrich et Fischer; — in Eros bei Herrn Wolf, Apotheker, und Herrn Leonhard; — in Déba bei Herrn A. Böhler; — in Groß-Schant bei Herrn Potzki; — in Karlsburg bei Herrn Wagner, Buchbinder, Herrn Joh. Ruzig und Herrn S. Sander, Apotheker; — in R. Bäckers bei Herrn S. Neher; — in Klausenburg bei Herrn Joh. Wolf und Herrn Kludny, Apotheker; — in Kronstadt bei Herrn G. Fabit, Apotheker, und Herrn S. Johann's Söhne; — in M. Balarbels bei Herrn Bücher, Herrn Fogaroff und Herrn S. Baagner, Apotheker; — in Mediasch bei Herrn Holbert, Apotheker; — in N. Gubed bei Herrn J. Oberst, Apotheker; — in Schäßburg bei Herrn J. B. Miffelbacher; — in Sz. Mogen bei Herrn Traugott et Wagner; — in Torbe bei Herrn Wolf, Apotheker; — in Sibab bei Herrn Gábor Abraham jun. 6-12

Ein Culturverzeichniß.  
Weisheit. — Das Gen.  
Das Haus des E.  
Gottes ist das Haus aller  
strator erwidert, als ich  
denken mag; allein beim G.  
grübeln, ob und um wie er  
ten wirklich vollaegene The  
auf den Beinen zu sein,  
jene Seiten kennen zu len  
fäbter copire.

An einem Laden,  
dem aber das Titelblatt  
früheres Rechencrempel n  
gen" und da mein Gesicht  
zu haben war, so traten  
jedes Bedürfnis dreifach  
denen Dimensionen. Da  
Frühstücke; Unschlit, Wad  
Pfeffer und Meutate als  
Maccaroni als wesentliche  
endlich Zucker, Syrup und  
nach Raune verfügen zu  
ziemlich zahlreich, das M

Erstreckt mit Aude  
des Sonntags täglich  
stet für das halbe  
5 fl., das Vierteljahr  
50 kr., den Monat 8  
Mit Postversenden  
halbjährig 7 fl. 50  
vierteljährig 3 fl. 80  
oft. Währ.

Redakteur:  
Heinrich Schum

Nro. 88.